

Initiativantrag
der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags
betreffend
Verbesserung und Ausdehnung der Herkunftskennzeichnung auf verarbeitete
Lebensmittel

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Resolution

Die oö. Landesregierung wird ersucht, bei der österreichischen Bundesregierung dafür einzutreten, dass diese zur Verbesserung der Sicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten beim Erwerb oder Verzehr von verarbeiteten Lebensmitteln folgende Maßnahmen auf europäischer oder nationaler Ebene ergreift:

- Schaffung und Einführung einer klar ersichtlichen, verpflichtenden Herkunftskennzeichnung auf verarbeiteten Lebensmitteln.
- Veränderung der rechtlichen Bestimmungen zur Lebensmittelkennzeichnung, sodass die Herkunft in Großküchen und Küchen der Gemeinschaftsversorgung verpflichtend angegeben werden muss.
- Unterstützung der Gastronomie bzw. Hotellerie bei der freiwilligen Herkunftskennzeichnung.
- Start einer EU-weiten Initiative zur Ausdehnung der Herkunftskennzeichnung auf verarbeitete Produkte jeder Art, sowie die Förderung der Öffentlichkeitsarbeit über die Kennzeichnung.

Begründung

Der Lebensmittelskandal um importierte, verarbeitete Fipronil-Eier der letzten Monate hat das Vertrauen der Menschen in die Kennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln erschüttert. Er hat jedoch auch gezeigt, dass sich die Konsumentinnen und Konsumenten weiterhin auf die verantwortungsvolle, hoch qualitative Arbeit der heimischen Bäuerinnen und Bauern verlassen können. Der bereits vor Jahren eingeschlagene Weg der qualitativen Produktion zeigt sich auch in der Sicherheit der heimischen Lebensmittel. Die heimische Landwirtschaft produziert nach strengen gesetzlichen Vorgaben und hohen Standards, die über die EU-weit einheitlichen Vorgaben hinausgehen, mit einem dichten Netz aus Kontrollen – Qualität und Sicherheit der Lebensmittel haben höchste Priorität.

Diese Qualität und Sicherheit werden von den Konsumentinnen und Konsumenten auch aktiv nachgefragt. Neun von zehn Konsumentinnen und Konsumenten achten laut Umfrageergebnissen der Agrarmarkt Austria beim Einkauf auf die österreichische oder regionale Herkunft. Diesem gesteigerten Bewusstsein zu Lebensmittelherkunft und Produktionsweise ist

mit einer Ausweitung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung auf verarbeitete Lebensmittel sowie Großküchen und Küchen der Gemeinschaftsversorgung Rechnung zu tragen. Auch die Gastronomie und Hotellerie sind sich über die wachsende Bedeutung regionaler Produkte im Klaren. Vor diesem Hintergrund sollten freiwillige Initiativen und Aktionen künftig besser unterstützt werden. Eine Ausdehnung der Herkunftskennzeichnung würde auch der Lebensmittelindustrie mehr Sicherheit und Transparenz bieten.

Gefordert wird daher eine einfache, klar ersichtliche Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln sowie in Großküchen und Küchen der Gemeinschaftsversorgung zur Unterstützung der Entscheidungsfindung der Konsumentinnen und Konsumenten. Weiters hat die heimische Landwirtschaft ein Recht auf Schutz vor betrügerischem Wettbewerb. Damit werden bei verarbeiteten Lebensmitteln wieder die Qualität in den Vordergrund gerückt und ein Beitrag zu mehr Lebensmittelsicherheit geleistet.

Linz, am 10. Oktober 2017

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

Kirchmayr, Hingsamer, Manhal, Weinberger, Aspalter, Brunner, Ecker, Langer-Weninger, Stanek, Raffelsberger, Aichinger, Höckner, Rathgeb

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

Mahr